



Januar 2024

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

Was passiert im Januar im Bereich der Bienen und in der Imkerei?

Die Restentmilbung, egal mit welchem Medikament, sollte zum 31. Dezember beendet sein. Wenn man danach behandelt, ist der Honig des neuen Jahres nicht mehr verkehrsfähig. Es ist ein sogenanntes bürokratisches Datum. Offenbar merkt man sich das leichter als den 21. Dezember, das Datum der Wintersonnwende. Von Oktober bis Dezember sind die Bienenvölker meist brutfrei. Eine Restentmilbung verspricht den größten Erfolg. Nach der Wintersonnwende am 21. Dez. reagieren die Bienen oft schon mit erneutem Brutbeginn. Anfangs zwar noch sehr wenig, aber immerhin. Wie ich im Winter 22/23 zeigen konnte ging ein Volk (und nicht nur das) rechtzeitig zum 21. Dez. in Brut und pflegte mit etwa 10000 Bienen am 10. Januar 10000 Brutzellen. Ende Januar waren die Altbienen abgegangen und 10000 Neuen Bienen waren im Volk. Die Bienen bemerken die verlängerten Tage. Bis zum Ende des Januar erhalten wir eine Stunde mehr Sonnenlicht, was auch die Tiere spüren und rege werden. Brut erschwert den Behandlungserfolg. Somit ist eine Behandlung nach dem 31. Dezember in jeder Hinsicht nicht zielführend. Sollten noch zu viel Milben im Volk sein, bleibt der Drohnenrahmen ab März/April.

Die Bienen nutzen für die Aufzucht die eigenen Körper-Reserven und den verfügbaren Pollen. Wenn dies aufgebraucht ist und kein neuer gesammelt werden kann reduzieren sie die Brut oder stellen das Brüten ein. Eventuell kanibalisieren sie erst die Eier und dann offene Brut. Das schadet dem Volk nicht. Das ist Überlebenstechnik. Die Königin legt weiterhin Eier. Die Bienen räumen diese weg wenn sie der Meinung sind dass ein weiterpflegen nicht angesagt ist.

Wenn die Völker kurzzeitig geöffnet und Waben gezogen werden schadet das nicht. Vergleichende Versuche von Dr. Liebig zeigten auf dass alle Völker sich im folgenden Frühjahr nicht unterschiedlich entwickelten. Wenn es nicht notwendig ist, dann lässt man es besser ohnehin bleiben.

An den Bienen selbst ist nichts zu tun. Es ist aber anzuraten gelegentlich zu kontrollieren ob die Deckel noch aufliegen, ob kein „Vollpfosten“ die Kästen umgetreten hat, ob kein Schäfer seine Herde Hämmel vorbeigetrieben hat und diese sich an den Kästen juckten und so von der Unterlage warfen, und Es gibt so viel Blödes in der Welt. Sind die Mäusegitter noch fest? Und liegt kein Totenfall davor so dass die Bienen nicht aus dem Kasten können? Besonders bei Fluglochkeilen kann das zum Problem werden.

Bei den Kontrollgängen nimmt man am besten eine Taschenlampe mit. Wenn man in die Gassen leuchtet und oberhalb der Bienen noch einen breiten Kranz an verdeckeltem Futter sieht und die Kiste beim Anheben Gewicht anzeigt ist alles in Ordnung. Falls Futter fehlt, kann mit einer Futterwabe direkt ans Brutnest ausgeholfen werden. Im hohen Boden kann auch von unten mit einer flachen Schale Sirup und Schwimmhilfe direkt unter der Traube nachgeholfen werden. Die Traube senkt sich ab und nimmt den Sirup meist innerhalb eines Tages ab. Wenn im Herbst genug gefüttert wurde ist jetzt bei ca 1 - 1,5 kg Zehrung im Monat noch keine Gefahr. Das große Brüten und der Futterverbrauch starten erst im März mit ca 4 kg monatlich.

Was noch? Kästen reparieren, Rähmchen drahten oder nachspannen, Mittelwände gießen und



Januar 2024

Infos vom 1. Vorsitzenden

Alexander Geis
Laubacher Weg 11
55469 Klosterkumbd
Telefon: 0151 17679099
info@imkerei-geis.de
www.imkerverein-simmern.de

einlöten, Altwaben einschmelzen wenn es nicht gerade Minusgrade sind. Wer Ambitionen hat, kann auch versuchen den Keller aufzuräumen. Es gibt so viel zu tun.

Derzeit haben alle Händler noch freie Zeit und nun ist die Zeit für Bestellungen. Wenn der Honigraum gegeben werden soll, oder wenn der erste Schwarm im Baum hängt dann haben Händler oft Lieferzeiten von 2 bis 3 Wochen weil alle bestellen wollen. Die großen Händler stehen in Konkurrenz untereinander oft mit 10 Cent Differenzen bei Beuten die dann oft noch aus weniger gutem Holz sind. Wer billig kauft, kauft meist zwei mal. Ich bevorzuge kleine Betriebe mit gutem Material wie sie z.B. hier zu finden sind: Und Imkerei geht auch mit einfachen Mitteln. Man muss nicht die Kataloge der Händler rauf und runter kaufen.

https://www.dropbox.com/sh/v9e2grwstg2ezos/AABGaz4P0-F9TI-p8O5yriSga/Material%20in%20guter%20Qualit%C3%A4t%20erhalte%20ich%20hier?dl=0&subfolder_nav_tracking=1

Die Monatsanweisungen zum lesen:

Dr. Pia Aumeier aus 2020

https://www.dropbox.com/sh/v9e2grwstg2ezos/AADWoySQClvoFSTBLO-fyqFga/2020%20Pias%20Monatsbetrachtungen?dl=0&subfolder_nav_tracking=1

oder Franziska Odemer aus 2022

<https://imkerschule-sh.de/imkerthemen/monatsbetrachtungen>

An Büchern tue ich mir schwer etwas zu empfehlen. Wenn ich von Dr. Liebig: Einfach Imkern absehe. Die Verlage haben zwei Termine für Neuerscheinungen im Jahr. Einmal im Frühjahr und dann das Weihnachtsgeschäft. Und weil Bienen Immer noch hipp sind, wird jeder der drei Wörter fehlerfrei hintereinander schreiben kann als Autor engagiert. In der Regel wird von einem Buch zum anderen abgeschrieben oder umformuliert und dann Plattitüden herausgehauen. Es wird wenig neues valides verarbeitet . Ich versucht trotzdem ein Bücher- oder Artikelliste für die Ewigkeit zusammenzustellen.

Viele Erkenntnisse sind Jahrzehnte alt – man muss sie nur anwenden. Wenn jemand mal wieder eine „neue“ Erkenntnis durchs Dorf treibt, hilft auf die Hände setzen und abwarten. Lass doch andere erst mal herumexperimentieren und ihre „Erfahrungen“ sammeln. Meist hört man bald nichts mehr davon. Leider gibt es immer wieder jemanden der irgendwelchen Mist mit der Suchfunktion aus der Versenkung holt und wieder in den Äther schmeißt. Falls nach einiger Zeit doch mal sich etwas herauuskristallisieren sollte kann man es immer noch nachmachen. Never change a winning Team!!! Ich habe schon genug Lehrgeld bezahlt.

Lg
Alexander Geis
015117679099